

**„Grüne Infrastruktur in Brandenburg“ - gemeinsamen Tagung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung mit dem Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft und mit dem Bundesamt für Naturschutz am 13. bis 14. September 2017 in Eberswalde.**

## **Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg – Unterstützung des Biotopverbundes**

Brandenburgs einmalige Biologische Vielfalt auch für die kommenden Generationen zu bewahren, ist seit Mitte der 90er Jahre Bestimmung für die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg. Errichtet vom Land richtet die Stiftung ihr Augenmerk auf die Renaturierung von Fließgewässern, die Verbesserung der Lebensräume bedrohter Tier- und Pflanzenarten sowie auf die Stabilisierung des Landschaftswasserhaushalts und den Moorschutz. In der Praxis heißt dies, landesweit Naturschutzmaßnahmen zu fördern oder selbst umzusetzen und Flächen für den Naturschutz zu sichern.

Die Naturwacht der Stiftung ist seit inzwischen 25 Jahren Mittler zwischen Mensch und Natur. In den 15 Nationalen Naturlandschaften zwischen Uckermark und Lausitz übernehmen die Ranger wesentliche Aufgaben des Naturschutzes und der Landschaftspflege und führen auf ihren Erlebnistouren zudem zu beeindruckenden Naturschauspielen. Mit der Flächenagentur Brandenburg GmbH als Tochtergesellschaft der Stiftung existiert in Brandenburg seit dem Jahr 2002 eine neuartige Dienstleisterin im Naturschutz. Ihre wichtigste Aufgabe ist die Entwicklung regionaler Flächenpools und die Vermittlung von Flächen und Maßnahmen an Vorhabenträger im Rahmen der Eingriffsregelung.

Eine Prämisse für die Arbeit der Landesstiftung ist, in die Zukunft Brandenburgs zu investieren. Mehr als 124 Millionen Euro konnte sie seit ihrer Errichtung für die märkische Natur, ihre vielfältigen Arten und Lebensräume mobilisieren. Ein Hauptteil der Gelder stammt vor allem aus Ersatzzahlungen der Eingriffsregelung und floss wieder in jene Landkreise zurück, in denen die Zahlungen anfielen. Zusätzlich konnte die Stiftung über 70 Millionen Euro einwerben, hauptsächlich von der Europäischen Union. Diese Mittel ermöglichten landesweit rund 700 Naturschutzprojekte, die die Stiftung gefördert oder in eigener Trägerschaft verwirklicht hat. nicht nur der biologischen Vielfalt zu Gute, sondern fördern zudem die regionale Wirtschaft.

Maßnahmen für den Biotopverbund und für die Verknüpfung von Lebensräumen nehmen in vielen Förder- und Eigenprojekten der Stiftung konkret Gestalt an. Im Rahmen wasserbaulicher Maßnahmen sind beispielshalber Fischaufstiegsanlagen oder der Umbau von Sohlabstürzen in raue Rampen zur Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit und der Gewässerstrukturgüte zu nennen sowie Kleingewässerrenaturierungen zur Vernetzung und Aufwertung von Amphibienlebensräumen.

Für die Vielfalt und die Verbindung der Lebensräume, als Trittsteinbiotope sowie für ein ausgewogenes Landschaftsbild und Naturerleben stehen Feldhecken, Gehölzgruppen und Baumreihen. In einer zunehmend ausgeräumten Agrarlandschaft kommt ihnen eine besondere Funktion zu, der auch die Stiftung in ihrer Naturschutzarbeit Rechnung trägt.

Abgerundet wird das Maßnahmenspektrum der Stiftung von Bauwerken zum Wandern, Nisten und Brüten - einem Infrastrukturprogramm für die Natur: Stationäre Amphibienleiteinrichtungen garantieren gefahrlose Wanderaktivitäten der Tiere und verbinden ihre Habitate. Fledermausquartiere sichern das Überwintern und die Jungenaufzucht, Storchhorste oder Schwalbenhäuser ersetzen den Verlust von Brutstätten.